

Arzneimittelprüfung der Hausstaubmilbe *Dermatophagoides pteronyssinus*

Die Teilnehmer eines Homöopathie-Kurses in Saarbrücken am 24. Oktober 1996 erhielten je eine Dosis 'House dust mite' 200 (Ainsworth) in einem Plastiktütchen (Snap-Pack) zugeschickt. Die Prüfer sollten sich das Mittel zwei Nächte vor dem Kurstermin unters oder ins Kopfkissen legen und ihre Träume notieren. Die Prüfsubstanz war keinem der Prüfer bekannt.

Prüferin #A

Erste Nacht: Ich hatte vergessen, das Mittel mit ins Bett zu nehmen. Erst morgens um ☹ Uhr tat ich das. Ich hatte das Gefühl, plötzlich besser durch die Nase atmen zu können, erst rechts, dann auch links. Schmerzen in der rechten Schulter, Unruhe der Beine. Träume nicht erinnerlich.

Zweite Nacht: Mittel auf dem Kopfkissen. Muss an Pfeffer denken, Kitzeln in der Nase und plötzliches Hitzegefühl am Oberkörper, Kopf. Wie in der Nacht davor starke Unruhe in den Beinen. Rechte Schulter und Oberarm taten weh.

Traum I: Gehe mit Kollegen ins Saar-Center zu einer Kräuter-Kollegin. Sie wohnt ganz oben, das Zimmer ist sehr klein und vergittert. Die Wohnung ist in einem desolaten Zustand: Die Wände sind nicht tapeziert, lediglich die Löcher im Putz sind zugeschmiert.

Traum II: Fahre im Reisebus mit Kollegen und Familienmitgliedern. Im Bus herrscht ziemliches Durcheinander, jeder will im Mittelpunkt stehen. Meine älteste Schwester zieht den Pullover hoch und zeigt ihre Riesennarben, Folgen einer Brustoperation. Ich finde das beschämend und werde wach.

Tagsüber habe ich häufig geniest.

Prüferin #B

Traum I: Ich schlafe ein und schaue auf ein großes Grab: Ist es für mich? (Am Abend zuvor die Sendung von Zimmermann 'Nepper, Schlepper, ...' gesehen; ich weiß nicht, ob es hier Zusammenhänge gibt.)

Traum II: Eine Verwandte will mit mir ein Tandem holen gehen. Wir fahren beide dorthin, sie auf einem blauen, ich auf einem schwarzen Fahrrad. Unterwegs kommen wir an einem 'elektrischen Haus' vorbei; es ist bewohnt von Bekannten meiner Cousine. Als die Leute meine Bekannte sehen, schließen sie die Türe. Ich sage: 'Klopf doch!', was sie auch tut. Es wird geöffnet. Wir lassen ihr Fahrrad dort, weil es kostbarer ist als meines. Es wird eingeschlossen. Sie unterhält sich mit einem Mann, während ich wartend auf einem Stuhl sitze. Von dort schaue ich in ein Zimmer mit einem großen Kleiderschrank, der dem unsrigen zu Hause total gleicht. Da kommt die Hausfrau mit großem Geschrei angerannt: Sie hat offensichtlich Durchfall und Angst, die Toilette nicht mehr zu erreichen. Sie hat es aber geschafft! Danach verabschieden wir uns und nehmen mein Fahrrad mit. Draußen melde ich Zweifel an, ob ich bei meiner Bekannten auf dem Gepäckträger mitfahren könne. Sie müsse auch alleine mit dem Tandem fahren. Aber wir gehen zu Fuß. Aus irgendeinem Grund gehen wir in das letzte Haus zurück. Mein Mann erscheint und warnt mich vor dem Gerichtsvollzieher. Ich kenne den Gerichtsvollzieher und er möchte alles Geld, das ich besitze. Aber mein Geldbeutel ist leer, so muss ich in der Tasche suchen und finde zwei Hundertmarkscheine, einen Zehner und einen Zwanziger. Der Beamte, der auf einem Stuhl, auf dem Lumpen liegen, sitzt, erhebt sich und geht raus. Da deutet mein Mann auf meine Hand, in der ich das Geld hatte; ich sehe, da ist noch ein gefalteter Zehntausender und ein Fünftausender. Schnell stecke ich diese unter die Lumpen. Da kommt der Beamte auch schon zurück. Mit Schrecken sehe ich die Geldscheine unter den Lumpen ein wenig heraus schauen. Ich atme tief durch: Er hat sie nicht bemerkt. Er sieht nur noch die Scheine in meiner Hand und reißt sie an sich. Warum er das so brutal macht, verstehe ich nicht. Das Tandem ist seltsamerweise vergessen. (Am Abend zuvor sah ich einen Bericht über die Scientology-Sekte, wo es um große Brutalität im Umgang mit Menschen ging. Möglicherweise führten mich die Globuli zu den Filmen, ich hatte sie fünf Minuten zwischen den Fingern. Ich schaue selten solche Filme).

Ich wurde wach, weil mein Mann früh aufstehen muss. Beim Aufschreiben des Traumes wurde mir übel.

Prüferin #C

Traum I: Ich bin bei meinen Eltern. Ich sage ihnen, dass ich nicht mehr im Kindergarten arbeiten will. Sie sind total bestürzt. Sie sitzen mit dem Rücken zu mir; ich glaube, mein Vater weint sogar. Ich frage mich, warum sie mich nicht mein Leben leben lassen. Ich habe ein schrecklich schlechtes Gewissen, denke, vielleicht gehe ich doch wieder in den Kindergarten. Vielleicht haben sie letztendlich recht und ich stehe dann blöd da. Aber ich wehre mich aufs Äußerste, sage, sie sollen mich in Ruhe lassen. Sie reden die ganze Zeit auf mich ein.

Traum II: An den Bahnschienen. Mein Vater läuft mit meinem Sohn über die Schienen, mein Sohn bleibt hängen. Mein Vater hilft ihm wieder heraus. Ein Zug fährt vorbei, keine Gefahr.

Traum III: Ich muss einen Bus fahren. Es ist ziemlich schwierig, alles zu koordinieren. Die Leute drücken den Knopf, ich muss anhalten. Ich trete ganz fest auf die Bremse, der Bus rollt jedoch immer noch ein bisschen. Einmal schaffe ich es nicht mehr, an einer Haltestelle anzuhalten, ich komme erst bei der nächsten zum Stehen.

Traum IV: Ich bin in der Kirche. Wir singen, dann ist Abendmahl. Das Brot kommt nicht bis zu mir. Ich unterhalte mich mit dem Pfarrer, meinem Chef. Wir erzählen beide Dinge aus unserem Leben, traurige, zum Schluss nehme ich ihn in den Arm. Plötzlich fällt mir ein, dass meine Eltern hinter mir sitzen. Mir ist es unangenehm, dass sie das sehen.

Traum V: Bei unserem Vikar zu Besuch. (Er ist im gleichen Alter wie ich, wir haben uns immer gut verstanden.) Wir spielen Karten im Pfarrhaus. Später gehe ich dann.

Traum VI: Ich gehe zu einer alten Freundin. Ihr Haus ist über die Straße gebaut, stark verwinkelt, viele Balken. Drinnen gibt sie mir etwas zu essen.

Traum VII: Eine Frau aus dem Orient will sich einen Mann suchen. Viele melden sich für ein Bewerbungsgespräch in einer Turnhalle. Ich wundere mich, dass sich mein Ex-Freund nicht meldet und mein Mann auch nicht, sie wären doch jetzt frei! Ein Mann hinter mir erzählt, dass er Leute kennt, die sich nicht mehr verstehen, es wäre ein einziger Kampf. Kampf, ja das ist es. Ich fange an zu weinen und singe das Lied 'Die längste Nacht der Welt' aus 'Miss Saigon'. Mein Mann steht hinter mir, ich frage mich, ob er mich nie in Ruhe lassen kann.

Vor dem Einschlafen: Ich höre wie mein Sohn aus seinem Gitterbett krabbelt, an meinem Zimmer vorbeiläuft und vor sich hin spricht. Ich springe aus dem Bett, gehe nachsehen, aber er sitzt auf seinem Bett.

Starke Verspannungen in Schulter- und Nackenmuskulatur für ca. zwei Minuten. Vorm Einschlafen Kopfschmerzen kurz hinter den Schläfen, drückend, als ob jemand auf beiden Seiten mit dem Finger reindrückt.

Halb im Schlaf sehe ich folgendes Bild auf einer rauhen Wand, wie ein Schweinsrüssel:



Prüferin #D

Traum I (erste Nacht): Geburt. Eine Frau, die ich kenne, bekommt ein Kind. Ich räume eine Schublade leer, in die die Frau sich zum Entbinden setzen kann. In dem Haus sind keine sonstigen Einrichtungen, die hilfreich bei der Geburt sein könnten.

Ein Tierarzt kommt und sagt, das ginge nicht. Ich soll im Drogeriemarkt eine Klapphose kaufen gehen.

Ich gehe in die Stadt, kenne mich nicht aus, es ist eine alte Stadt, mittelalterlich mit Mauern und Türmen. Viele Touristen laufen herum, unter anderem an einer Treppe, die auf einen Webturm führt. Es dämmt, viel altes Gemäuer, ich finde den Drogeriemarkt nicht, bin hilflos.

Ich würde gerne bei einer Veranstaltung mitreiten, finde aber meine Kleidung dafür nicht.

Ein Pferd läuft durch sehr tiefe aufgepflügte Erde, schafft es fast nicht zu laufen.

Traum II (zweite Nacht): Ich hole meine Nichte ab in einem Raum voller Plastikspielsachen, sie ist alleine dort. Ich sammle einige Spielsachen ein, um sie mitzunehmen: Autos ... Als ich meine Nichte nehmen will, wird sie von jemand anderem abgeholt.

Schüler sind frech und unruhig, reinigen irgendetwas nicht.

Die Lehrerin, eine Freundin und ich stehen an einem Kanal oder Fluss an einer Schleuse und unterhalten uns; wir lehnen uns mit den Armen an ein Metallgerüst.

Wieder ein Traum mit mittelalterlichen Gebäuden.

Ich ging mit Kopfschmerzen ins Bett und dachte nachts: 'Der Kopfschmerz geht nicht weg!' In beiden Nächten habe ich mich bemüht 'Vergiss den

Traum nicht!', trotzdem habe ich viel vergessen. Beide Nächte habe ich unruhig geschlafen.

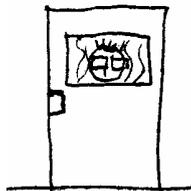
Traum III: Von einer riesengroßen Pfütze, groß und flach.

Prüferin #E

Traum I: Ich bin in einem Wohnhaus, bin ca. zehn Jahre alt. Es sind noch mehrere Personen (Kinder?) im Haus. Alle tragen weiße Unterwäsche. Gegenüber, wenn man aus dem Fenster schaut, sieht man einen Friedhof. Leute, die dort Blumen pflegen, halten einen Gartenschlauch senkrecht in die Luft, Wasser spritzt nach oben und ein toller, pastellfarbener Regenbogen bildet sich.

Wir wollen das Gleiche im Haus probieren: Wir halten in der Wohnung ebenfalls einen Schlauch in die Luft: Wände und Decken werden nass gespritzt.

Es klingelt an der Haustür. Wir sehen durchs Oberlicht, dass ein Mann mit Aktenmappe und rechteckiger Brille vor der Tür steht. Vor der Scheibe in der Tür befindet sich noch ein gehäkelter, dünner weißer Vorhang.



Wir haben Angst, dass es der Hausbesitzer ist, der sich über die nassen Wände beschweren will. Wir haben Angst aufzumachen und verstecken uns in der Wohnung.

Plötzlich wissen wir, es ist nicht der Hausbesitzer, sondern ein Mann vom Amt und zwar vom Wasserwerk: Er will sich über die Wasserverschwendung beschweren.

Die anderen (Kinder?) schlagen vor, dass wir nicht die Tür aufmachen, sondern uns verstecken. Ich meine, wir könnten dem Mann vom Wasserwerk die Wahrheit sagen, nämlich dass wir lediglich einen Regenbogen erzeugen wollten, aber die anderen meinen, dass wir etwas Verbotenes und Schlechtes getan haben und uns deshalb verstecken müssen. Ich krieche in ein Versteck in diesem Haus und habe fürchterlich Angst, entdeckt zu werden, Angst vor Strafe.

Ich wache auf und zittere am ganzen Körper vor Angst; wie Schüttelfrost.

Traum II: Fahre an einem Haus vorbei, bin auf Wohnungssuche. Das Haus steht mit der Giebelseite zur Straße. Es sieht unfreundlich aus, verlassen, verrammelt. In der Giebelseite ist viel dunkles Holz verarbeitet. Es sind mehrere Wohnungen darin zu vermieten, große und kleine. Wir halten das Auto an, schauen das Haus von außen an und ich sage zu meinem Beifahrer (keine Ahnung, wer das ist): 'Für mich reicht eine 2-Zimmer-Wohnung.'

Traum III: Ich will zum Picknick mit meinen Eltern und meinem Bruder und dessen Familie fahren. Mit einem LKW. Es stehen in einer Garage mehrere LKW dicht nebeneinander, so dicht, dass ich mich durchquetschen muss, um hineinzusteigen. Es ist aber dann doch zu eng zum Einsteigen.

Meine Mutter beschimpft mich, dass ich nichts 'auf die Reihe' kriege und dass ich ungeschickt bin. Sie putzt mich herunter. Dann wache ich auf.

Morgens habe ich einen roten Kopf und Pickel im Gesicht. Ödeme. Ich denke: 'Komisch, wie damals, als ich schwanger war!' Tagsüber kaufte ich mir Heringe und Ananas, ich dachte, ich wäre schwanger.

Traum IV: Ich bekam rote Schuhe, an einem fehlte der Absatz.

Prüferin #F

Mehrere Träume, nur noch stichpunktartig behalten:

- In Pause auf Eis Schlittschuh gelaufen.
- Bio-Unterricht. Eine Lehrerin weiß noch nichts davon, wann und in welchem Kurs sie Unterricht hat.
- Zum Mittagessen gibt es schon wieder Bohneneintopf. Ich überlege, was und wo sonst ich noch essen könnte.

Traum IV (erste Nacht): Ich bin mit Cousinen zusammen. Sie sind jünger als ich. (Sind sie auch in Wahrheit, aber im Traum waren sie noch Kinder bis Jugendliche.) Sie zeigen mir Stofftiere und wollen Spaß machen. Sie werfen alle Stofftiere über mich und noch zwei Kopfkissen dazu (auf meinen Kopf) und drücken diese auf mich, sodass ich keine Luft mehr kriege. Ich beginne mich zu wehren und sage, sie sollen doch jetzt aufhören. Sie tun es aber nicht; ich bekomme langsam Angst zu ersticken bzw. mich nicht rechtzeitig befreien zu können → da klingelt der Wecker.

Morgens beim Aufwachen hatte ich einen klareren Kopf als sonst. Der Nacken war überstreckt. Ich war gereizter über jede Kleinigkeit, das belastete mich den ganzen Tag.

Traum V (zweite Nacht): Viele Träume, jedoch unerinnerlich bis auf ein Bild, das übrig geblieben ist: Mein Sohn, knapp zwei Jahre alt, fällt beim übermütigen Spielen von der Couch, wird jedoch vom Kissen abgepolstert. Er bleibt regungslos liegen. (Ich erwache, bevor ich ihn sehen kann. Gefühl: 'Hoffentlich ist nichts passiert!' Vormittags fällt mein Sohn beim Spielen/Toben tatsächlich kopfüber von der Couch.)

Prüfer #G

Gefühl, ich hätte mich die ganze Nacht in Kneipen herumgetrieben. Es war die Geräuschkulisse: Palaver, Musik. Ich hatte das Gefühl, meine Frau war in der Kneipe dabei. Ich schlief die ganze Nacht unruhig. Morgens erwachte ich mit einem Brummschädel, als hätte ich zu viel Bier getrunken, als wäre ich in Rauchluft gewesen und hätte zu viel Musik gehört.

Prüferin #H, Frau von Prüfer #G

Traum I: Ich wäre schwanger und wir würden im Bett liegen. Auf der rechten Seite lag mein Mann, ich lag in der Mitte, auf der linken Seite lag jemand, das muss eine Hebamme gewesen sein. Ich träumte, ich würde wach dadurch, dass ich merkte, dass ich ein Kind bekam, aber ich hatte keine Schmerzen. Ich träumte, dass ich dann meinen Mann aufweckte und sagte: 'Weck' die Hebamme, ich kriege ein Kind!'

Daraufhin erwachte ich richtig. In dieser Nacht habe ich ziemlich viel geschwitzt.

Prüferin #I

Ich erwachte und hatte das Gefühl, ich wäre hochschwanger. Ich ging zur Toilette und musste den dicken Bauch mit beiden Händen halten. Ich hatte das Gefühl, das Kind kommt gleich. Dann ging ich zurück ins Bett und wunderte mich.

Prüferin #J

Ich erwachte mit dem Gefühl, als wäre mein rechter Arm nass, weil ich ein Kind auf dem Arm hatte. Es war das Gefühl, als hätte sie über den Arm uriniert, dadurch erwachte ich. Ich habe die ganze Nacht unruhig geschlafen.

Prüferin #K

Traum I: Ich träumte von den Kindern einer Freundin. Eines war ein Baby, eines zweijährig. In Wirklichkeit sind sie schon groß.

Prüferin #L

Traum I (erste Nacht): Ich fuhr als Beifahrer in einem LKW, der fuhr über eine Brücke, verlor das Gleichgewicht und fiel ins Wasser.

Traum II (zweite Nacht): Autos fielen von einer Brücke ins Wasser.

Ich habe unruhig geschlafen.

Prüferin #M

Traum I: Ich war in einer Stadt, durch die lief ein Fluss, der lief auf das Meer zu. In diesem Moment kam die Flut, das Meer lief in den Fluss hinein, überströmte die Brücken ...

Traum II: Ich war in einer fremden Stadt. Ich bin Bettlern begegnet, das waren Ausländer, plötzlich standen diese Leute vor unserer Haustür. Jemand kam aus der Küche und hatte einen Riesenberg zu essen, er ließ die Leute ins Haus. Ich sagte: 'Komm', wir schenken ihnen unsere Stofftiere!' Da hatten die Leute schon alles Essen weggegessen. Ich tobte, als ging es ums Verhungern. Ich warf mit den Stofftieren herum. Dann fand ich das sehr unsozial von mir und ich entschuldigte mich wieder bei den Leuten.

* * *

Themenüberblick von *Dermatophagoides pteronyssinus*

- ☞ **Kinder**
 - ☞ **Spiel**
 - ☞ **Amtspersonen**
 - ☞ **E-Werk, Wasserwerk**
- ☞ **Scham/schlechtes Gewissen**
 - ☞ **Schwangerschaft/Geburt**
 - ☞ **Wasser**
 - ☞ **Armut/Kostbarkeit**
 - ☞ **kleine Wohnung**
- ☞ **Beschmutzung/Unordnung/Putzen**
 - ☞ **Essen**
 - ☞ **Tür schließen/aufmachen**
 - ☞ **Gitter**
 - ☞ **Bett(zeug)**
 - ☞ **Stofftiere**
 - ☞ **Wäsche**
 - ☞ **Riesen**
 - ☞ **größere Fahrzeuge**
 - ☞ **Friedhof/Grab**
 - ☞ **Unruhe (der Beine)**
 - ☞ **Schulter-Nacken**
 - ☞ **Niesen**
 - ☞ **Atemnot**

Themensammlung von *Dermatophagoides pteronyssinus*

☞ Kinder

- Ich sage ihnen, dass ich nicht mehr im Kindergarten arbeiten will ... vielleicht gehe ich doch wieder in den Kindergarten ... #C
- Eine Frau, die ich kenne, bekommt ein Kind ... #D
- Bin in einem Wohnhaus, bin ca. zehn Jahre alt. Es sind noch mehrere Personen (Kinder?) im Haus ... die anderen (Kinder?) schlagen vor, dass wir nicht die Tür aufmachen, sondern uns verstecken ... #E
- Ich bin mit Cousinen zusammen. Sie sind jünger als ich ... sind sie auch in Wahrheit, aber im Traum waren sie noch Kinder bis Jugendliche ... #F
- ... merkte, dass ich ein Kind bekam ... ‘Weck’ die Hebamme, ich kriege ein Kind!’ ... #G
- ... hatte das Gefühl, das Kind kommt gleich ... #I
- ... rechter Arm nass, weil ich ein Kind auf dem Arm hatte. Es war das Gefühl, als hätte sie über den Arm uriniert ... #J
- Ich träumte von den Kindern einer Freundin. Eines war ein Baby, eines zweijährig. In Wirklichkeit sind sie schon groß ... #K

☞ Spiel

- Wir spielen Karten im Pfarrhaus ... #C
- Ich hole meine Nichte ab in einem Raum voller Plastikspielsachen, sie ist alleine dort. Ich sammle einige Spielsachen ein, um sie mitzunehmen: Autos, ... #D
- Wir wollen das Gleiche im Haus probieren: Wir halten in der Wohnung ebenfalls einen Schlauch in die Luft ... ich meine, wir könnten dem Mann vom Wasserwerk die Wahrheit sagen, nämlich dass wir lediglich einen Regenbogen erzeugen wollten ... #E
- Mein Sohn, knapp zwei Jahre alt, fällt beim übermütigen Spielen von der Couch, wird jedoch vom Kissen abgepolstert ... vormittags fällt mein Sohn beim Spielen/Toben tatsächlich kopfüber von der Couch ... #F
- Sie zeigen mir Stofftiere und wollen Spaß machen. Sie werfen alle Stofftiere über mich und noch zwei Kopfkissen dazu (auf meinen Kopf) und drücken diese auf mich, sodass ich keine Luft mehr kriege ... #F
- ... ich sagte: ‘Komm’, wir schenken ihnen unsere Stofftiere’ ... ich warf mit den Stofftieren herum ... #M

☞ **Amtspersonen**

- Gerichtsvollzieher ... #B
- ... ein Mann vom Amt ... vom Wasserwerk ... #E

☞ **E-Werk, Wasserwerk**

- Unterwegs kommen wir an einem 'elektrischen Haus' vorbei ... #B
- ... ein Mann vom Amt ... vom Wasserwerk ... #E

☞ **Scham/schlechtes Gewissen**

- Meine älteste Schwester zieht den Pullover hoch und zeigt ihre Riesennarben, Folgen einer Brustoperation. Ich finde das beschämend und werde wach ... #A
- ... mit Schrecken sehe ich die Geldscheine ein wenig herauschauen ... #B
- Ich frage mich, warum sie mich nicht mein Leben leben lassen. Ich habe ein schrecklich schlechtes Gewissen, denke, vielleicht gehe ich doch wieder in den Kindergarten. Vielleicht haben sie letztendlich recht und ich stehe dann blöd da ... #C
- Plötzlich fällt mir ein, dass meine Eltern hinter mir sitzen. Mir ist es unangenehm, dass sie das sehen ... #C
- Wir haben Angst, dass es der Hausbesitzer ist, der sich über die nassen Wände beschweren will. Wir haben Angst aufzumachen und verstecken uns in der Wohnung ... aber die anderen meinen, dass wir etwas Verbotenes und Schlechtes getan haben und uns deshalb verstecken müssen ... ich krieche in ein Versteck in diesem Haus und habe fürchterlich Angst, entdeckt zu werden, Angst vor Strafe ... ich wache auf und zittere am ganzen Körper vor Angst; wie Schüttelfrost ... #E
- ... meine Mutter beschimpft mich, dass ich nichts 'auf die Reihe' kriege und dass ich ungeschickt bin ... putzt mich herunter ... dann wache ich auf ... morgens habe ich einen roten Kopf ... #E
- ... dann fand ich das sehr unsozial von mir und ich entschuldigte mich wieder bei den Leuten ... #M

☞ **Schwangerschaft/Geburt**

- Geburt. Eine Frau, die ich kenne bekommt ein Kind. Ich räume eine Schublade leer, in die die Frau sich zum Entbinden setzen kann. In dem Haus sind keine sonstigen Einrichtungen, die hilfreich bei der Geburt sein könnten ... #D

- ... Ödeme. Ich denke: ‘Komisch, wie damals, als ich schwanger war!’ Tagsüber kaufte ich mir Heringe und Ananas, ich dachte, ich wäre schwanger ... #E
- ... ich wäre schwanger und wir würden im Bett liegen ... das muss eine Hebamme gewesen sein. Ich träumte ich würde wach dadurch, dass ich merkte, dass ich ein Kind bekam, aber ich hatte keine Schmerzen. Ich träumte, dass ich dann meinen Mann aufweckte und sagte: ‘Weck’ die Hebamme, ich kriege ein Kind ... #H
- Ich erwachte und hatte das Gefühl, ich wäre hochschwanger. Ich ging zur Toilette und musste den dicken Bauch mit beiden Händen halten. Ich hatte das Gefühl, das Kind kommt gleich ... #L

☞ **Wasser**

- Die Lehrerin, eine Freundin und ich stehen an einem Kanal oder Fluss an einer Schleuse und unterhalten uns ... #D
- ... von einer riesengroßen Pfütze, groß und flach ... #D
- ... Leute, die dort Blumen pflegen, halten einen Gartenschlauch senkrecht in die Luft, Wasser spritzt nach oben und ein toller, pastellfarbener Regenbogen bildet sich ... wir halten in der Wohnung ebenfalls einen Schlauch in die Luft: Wände und Decken werden nassgespritzt ... wir haben Angst, dass es der Hausbesitzer ist, der sich über die nassen Wände beschweren will ... plötzlich wissen wir, es ist nicht der Hausbesitzer, sondern ein Mann vom Amt, und zwar vom Wasserwerk: Er will sich über die Wasserverschwendung beschweren ... dass wir lediglich einen Regenbogen erzeugen wollten ... #E
- ... auf Eis Schlittschuh gelaufen ... #F
- Ich erwachte mit dem Gefühl, als wäre mein rechter Arm nass, weil ich ein Kind auf dem Arm hatte. Es war das Gefühl, als hätte sie über den Arm uriniert, dadurch erwachte ich ... #J
- Ich fuhr als Beifahrer in einem LKW, der fuhr über eine Brücke, verlor das Gleichgewicht und fiel ins Wasser ... #L
- Autos fielen von einer Brücke ins Wasser ... #L
- Ich war in einer Stadt, durch die lief ein Fluss, der lief auf das Meer zu. In diesem Moment kam die Flut, das Meer lief in den Fluss hinein, überströmte die Brücken, ... #M

☞ **Armut/Kostbarkeit**

- Wir lassen ihr Fahrrad dort, weil es kostbarer ist als meines ... #B

- Mein Geldbeutel ist leer ... Hundertmarkscheine ... Zehner ... Zwanziger ... Lumpen ... Zehntausender ... Fünftausender ... #B
- Ich bekam rote Schuhe, an einem fehlte der Absatz ... #E
- Ich bin Bettlern begegnet, das waren Ausländer, plötzlich standen diese Leute vor unserer Haustür ... da hatten die Leute schon alles Essen weggegessen. Ich tobte, als ging es ums Verhungern ... #M

☞ **kleine Wohnung**

- Das Zimmer ist sehr klein ... #A
- Fahre an einem Haus vorbei, bin auf Wohnungssuche. Das Haus steht mit der Giebelseite zur Straße ... es sind mehrere Wohnungen darin zu vermieten, große und kleine. Wir halten das Auto an, schauen das Haus von außen an und ich sage zu meinem Beifahrer ... : ‘Für mich reicht eine 2-Zimmer-Wohnung’ ... #E

☞ **Beschmutzung/Unordnung/Putzen**

- Die Wohnung ist in einem desolaten Zustand: Die Wände sind nicht tapeziert, lediglich die Löcher im Putz sind zugeschmiert ... #A
- ... Lumpen ... #B
- Schüler sind frech und unruhig, reinigen irgendetwas nicht ... #D
- Das Haus sieht unfreundlich aus, verlassen, verrammelt ... #E
- Sie putzt mich herunter ... #E
- ... Gefühl, als wäre mein rechter Arm nass, weil ich ein Kind auf dem Arm hatte. Es war das Gefühl, als hätte sie über den Arm uriniert, dadurch erwachte ich ... #J

☞ **Essen**

- Drinnen gibt sie mir etwas zu essen ... #C
- ... Heringe und Ananas ... #E
- ... schon wieder Bohneneintopf ... #F
- ... Brummschädel, als hätte ich zu viel Bier getrunken ... #G
- Jemand kam aus der Küche und hatte einen Riesenberg zu essen ... da hatten die Leute schon alles Essen weggegessen. Ich tobte, als ging es ums Verhungern ... #M

☞ **Tür schließen/aufmachen**

- Als die Leute meine Bekannte sehen, schließen sie die Türe. Ich sage: ‘Klopf doch!’ ... #B

- Das Fahrrad wird eingeschlossen ... #B
- ... plötzlich standen diese Leute vor unserer Haustür. Jemand kam aus der Küche und hatte einen Riesenberg zu essen, er ließ die Leute ins Haus ... #M

☞ **Gitter**

- Das Zimmer ist sehr klein und vergittert ... #A
- Gitterbett ... #C

☞ **Bett(zeug)**

- Höre wie mein Sohn aus seinem Gitterbett krabbelt, an meinem Zimmer vorbeiläuft und vor sich hin spricht. Ich springe aus dem Bett, gehe nachsehen, aber er sitzt auf seinem Bett ... #C
- ... noch zwei Kopfkissen dazu (auf meinen Kopf) und drücken diese auf mich, sodass ich keine Luft mehr kriege ... #F
- Mein Sohn ... fällt beim übermütigen Spielen von der Couch, wird jedoch vom Kissen abgepolstert. Vormittags fällt mein Sohn beim Spielen/Toben tatsächlich kopfüber von der Couch ... #F

☞ **Stofftiere**

- ... mit Cousinen zusammen. Sie sind jünger als ich. ... Sie zeigen mir Stofftiere und wollen Spaß machen. Sie werfen alle Stofftiere über mich und noch zwei Kopfkissen dazu (auf meinen Kopf) und drücken diese auf mich, so dass ich keine Luft mehr kriege. Ich beginne mich zu wehren und sage, sie sollen doch jetzt aufhören ... #F
- ... Bettlern begegnet ... ich sagte: ‘Komm’ wir schenken ihnen unsere Stofftiere.’ Da hatten die Leute schon alles Essen weggegessen. Ich tobte, als ging es ums Verhungern. Ich warf mit den Stofftieren herum ... #M

☞ **Wäsche**

- Meine älteste Schwester zieht den Pullover hoch ... #A
- Alle tragen weiße Unterwäsche ... #E

☞ **Riesen**

- ... Schwester ... zeigt ihre Riesennarben ... #A
- Jemand kam aus der Küche und hatte einen Riesenberg zu Essen, er ließ die Leute ins Haus ... #M

☞ **größere Fahrzeuge**

- Reisebus mit Kollegen und Familienmitgliedern ... #A
- Tandem ... #B
- Zug fährt vorbei ... #C
- Muss einen Bus fahren ... #C
- ... mit einem LKW. Es stehen in einer Garage mehrere LKW dicht nebeneinander, so dicht, dass ich mich durchquetschen muss, um hineinzusteigen ... #E
- Ich fuhr als Beifahrer in einem LKW, der fuhr über eine Brücke, verlor das Gleichgewicht und fiel ins Wasser ... #L

☞ **Friedhof/Grab**

- Ich schlafe ein und schaue auf ein großes Grab: Ist es für mich? ... #B
- ... wenn man aus dem Fenster schaut sieht man einen Friedhof ... Leute, die dort Blumen pflegen ... #E

☞ **Unruhe (der Beine)**

- Unruhe der Beine ... #A
- Wie in der Nacht davor starke Unruhe in den Beinen (hielt noch einige Nächte an) ... #A
- Schüler sind frech und unruhig ... #D
- Beide Nächte unruhig geschlafen ... #D
- Ich schlief die ganze Nacht unruhig ... #G
- Ich habe die ganze Nacht unruhig geschlafen ... #J
- Ich habe unruhig geschlafen ... #L

☞ **Schulter-Nacken**

- Schmerzen in der rechten Schulter ... #A
- Starke Verspannungen in Schulter- und Nackenmuskulatur für ca. zwei Minuten ... #C

☞ **Niesen**

- 'Pfeffer' ... #A
- Kitzeln in der Nase ... #A
- Tagsüber häufig geniest ... #A

☞ **Atemnot**

- Ich hatte das Gefühl, plötzlich besser durch die Nase atmen zu können, erst rechts, dann auch links ... #A
- ... drücken diese auf mich, sodass ich keine Luft mehr kriege. Ich beginne mich zu wehren und sage, sie sollen doch jetzt aufhören. Sie tun es aber nicht; ich bekomme langsam Angst zu ersticken bzw. mich nicht rechtzeitig befreien zu können ... #F

* * *

andere Milben:

Derm-f., Ix-r., Psor., Sarc-can., Tarant., Tromb., Varroa

* * *

Repertoriumsrubriken für *Derm-p.*

Gemüt

- Ruhelosigkeit (Sy7 148)
- Wahnideen, nass, der Arm sei, Kind hätte darauf uriniert (Sy7 233!)
- Wahnideen, schwanger, sie wäre (Sy7 237)
- Wahnideen, schwanger, sie wäre, und die Geburt stände unmittelbar bevor (Sy7 237!)

Träume

- Armut (Sy7 1534)
- Atemnot (Sy7 1534!)
- Beschämend (Sy7 1535)
- Bettler, beschenkt Bettler und speist sie (Sy7 1536!)
- Entbinden, ein Baby zu (Sy7 1537)
- Essen (Sy7 1539)
- Geld, versteckt Geld (Sy7 1542!)
- Geldbeutel, leer ist (Sy7 1542!)
- Gerichtsvollzieher, Gerichtsvollzieher kommt (Sy7 1542!)
- Gewissensbisse (Sy7 1543)
- Gitter (Sy7 1543!)
- Kinder, Erwachsene sind im Traum wieder Kinder (Sy7 1544!)
- Kinder, spielende (Sy7 1544!)
- Kissenschlacht (Sy7 1544!)
- Kleidung, Unterwäsche, weiße (Sy7 1545!)
- Lumpen (Sy7 1548!)
- Schmutz (Sy7 1551)
- Schuld (Sy7 1552)
- Schwanger zu sein (Sy7 1552)
- Spielen, Kinderspiele (Sy7 1552!)
- Stofftiere (Sy7 1553!)
- Toilette, erreichen, gerade noch die Toilette zu erreichen (Sy7 1553!)
-)
- Unsozial, ist unsozial und entschuldigt sich dann (Sy7 1555!)
- Verbrechen, begehen; ein Verbrechen zu, er hätte ein Verbrechen begangen, verstecken, und müsse sich deshalb (Sy7 1555!)

- Verhungern (Sy7 1556!)
- Wasser (Sy7 1557)
- Wasser, Flut, die Flut kommt (Sy7 1558!)
- Wasser, Herumspritzen mit Wasser (Sy7 1558!)
- Wohnung, heruntergekommene (Sy7 1558!)
- Zimmer, vergitterte (Sy7 1559!)

Kopf

- Hitze (Sy7 291f)

Nase

- Nase, Jucken, innen, Pfeffer, wie durch (Sy7 530!)
- Niesen (Sy7 536f)
- Nase, Niesen, häufig (Sy7 237f)
- Nase, Verstopfung (Sy7 551f)

Gesicht

- Farbe, rot (Sy7 564)
- Hautausschläge, Pickel (Sy7 576)

Rücken

- Spannung, Zervikalregion (Sy7 1237)

Extremitäten

- Ruhelosigkeit, Beine (Sy7 1334)
- Schmerz, Schulter, rechts (Sy7 1344)
- Schmerz, Oberarm, rechts (Sy7 1345)

Schlaf

- Ruhelos (Sy7 1507f)

Allgemeines

- Allgemeines, Speisen, Ananas, Verlangen (Sy7 1797)
- Allgemeines, Speisen, Hering, Verlangen (Sy7 1803)

Die Hausstaubmilbe *Dermatophagoides pteronyssinus*

(nach *Urania Tierreich* und *Herder Lexikon der Biologie*)

Die Hausstaubmilbe ist eine zwischen 0,1 mm und 0,35 mm große Vorratsmilbe, die im Staub der Fußböden, Matratzen, Polstermöbel usw. lebt. Sie ist besonders in Schlafräumen mit Federbetten oder in den Federbetten selbst anzutreffen. Hier lebt sie besonders in Matratzen und wollenen Decken. Neben tierischen Stoffen sind es vor allem die vom Menschen stammenden Hautschuppen, die der Milbe als Nahrung dienen. Neben den Hautschuppen, von denen der Mensch pro Tag 0,5 bis 1 g abgibt, benötigt die Milbe eine relative Feuchtigkeit von 80% und einen Temperaturbereich von 17 bis 32 °C. Die Optimaltemperatur liegt für sie bei 25 °C, sodass der Mensch während der nächtlichen Bettruhe die für die Milbe optimalen Lebensbedingungen herstellt. Die Milben und ihr Kot bilden ca. 80% des 'Hausstaubes'. Der Kot stellt das Hauptallergen für allergische Erkrankungen des Menschen dar. Es können Asthma, Hautausschläge oder vasomotorischer Schnupfen auftreten.



Dermatophagoides pteronyssinus
(Hausstaubmilbe)

Eine Fallsammlung zur Hausstaubmilbe erscheint im Herbst 2007.
bei Karl-Josef Müller: k.-j.mueller@t-online.de